

Martina Münsterer aus Arrach ist neue Gebietsvortänzerin

Weitergabe der waldlerischen Tanz-Tradition ist ein Anliegen des Bayerischen Waldgaues – Jubiläums-Volkstanztreffen im April 2016 in Teisnach

Der Bayerische Wald ist voller Musik und die Pflege des Volkstanzes ist ein Schwerpunkt der dazugehörigen 36 Trachtenvereine. Jede Zeit hat ihre eigenen Tänze. Die Volkstänze (z. b. Hirtamagl, Bauernmagl, Webertanz, Ochsentreiber, Schuster- und Jagapolka) spiegeln den ländlichen Alltag im Bauern- und Handwerkerleben der Vorfahren wider und sind es wert, der kommenden Generation weitergegeben und gelernt zu werden.

Anlässlich der jüngsten Gebietstanzprobe des Bezirkes Kötzing, die im Klausenhof in Arrach stattfand, wurde Martina Münsterer als Nachfolgerin von Adolf Breu bestimmt. Damit brach sie in eine Männerdomäne ein, denn als erste weibliche Kollegin wurde sie Eugen Sterl (Bezirk FRG-Grafenau und REG), Eduard Baier (SR-Bogen und Viechtach) und Alois Maier (CHA) anheimgestellt. Der bisherige Gebietsvortänzer stellte sein Amt zur Verfügung, da der Vorsitzende der „Regentaler“ Grafenwiesen seit Oktober 2014 als zweiter Gauvorsitzender im Amt ist und eine Doppelfunktion nicht vorgesehen ist. Im Oktober 1995 übernahm Breu das Amt des Gebietsvortänzers für den Bereich Kötzing von Josef Huber (Stoarieda Ottenzell).

Gauvortänzer Eugen Sterl bat Martina Münsterer, die seit 2006 Vortänzerin der „Riedlstoana“ Arrach ist, um die Übernahme dieses wichtigen Ehrenamtes. Diese stimmte nach kurzer Überlegung zu. Der Applaus der anwesenden Trachtler war ihr dabei gewiss. Ein weiterer Gratulant war auch Thomas Brandl, Vorsitzender der „Riedlstoana“ Arrach, der seiner Vereins-Vortänzerin zu ihrer Berufung in die erweiterte Gauvorstandschaft Glückwünsche abstatte.

Martina Münsterer dankte für das Vertrauen und bat um tatkräftige Unterstützung aus den Reihen der betreffenden Vereine. Sie wurde somit beauftragt, mit zehn Trachtenvereinen von Miltach bis Lohberg Volkstänze einzustudieren und zu üben. Ihre erste offizielle Amtshandlung wird die Abhaltung der Frühjahrs-Gebietstanzprobe im Februar/März 2016 sein. Am Samstag, 23. April treffen sich dann rund 400 Trachtler zum 50-jährigen Jubiläums-Volkstanztreffen in der Mehrzweckhalle in Teisnach.



Aus der Chronik:

Der 1931 gegründete Bayerische Waldgau ist um Harmonie zwischen Tradition und Gegenwart bemüht. Da die ältesten Vereine des Waldgaues gemäß dem oberbayerischen Vorbild (die bayerische „Trachtenbewegung“, die heute 300.000 Mitglieder zählt, begann 1883, also vor 132 Jahren, in Bayrischzell unter dem Wendelstein) als Gebirgstrachtenerhaltungsvereine gegründet wurden, war einst auch das Schuhplattln im Bayerischen Wald beheimatet. Max Gogeißl aus Grafenwiesen wurde erster Gauvortänzer des neugegründeten Gaus.

1964 wurde Franz Stoiber, ebenfalls aus Grafenwiesen, zum Gauvortänzer gewählt. An der ersten Austragung eines Volkstanzwanderpreises beteiligten sich im Jahr 1967 12 Vereine. 1972 wurde Otto Penzkofer aus Viechtach zum Gauvortänzer gewählt und blieb es bis 1980.

1976 erfolgte die Einteilung des Gaus in die mit den Landkreisgrenzen abgestimmten Bezirke. Damit wurde die umfangreiche Arbeit auf die Gebietsvortänzer verteilt. Das alljährliche Preistanzen, das einem sehr strengen Reglement unterworfen war und oftmals zu massiven Unstimmigkeiten bis hin zu Zerwürfnissen zwischen den teilnehmenden Vereinen führte, wurde bis 1978 ausgetragen.

In diese Zeit fiel auch die von Alwin und Betty Geiger sowie Dr. Adolf Eichenseer und Frau Erika vorangetriebenen Trachtenerneuerung, die die Vereine auf die

Bodenständigkeit ihrer überlieferten und angestammten Volkstracht verwies. Um die Gemeinsamkeit und den Zusammenhalt der Waldgau-Trachtler zu fördern, wurde aus dem oft hart umkämpften Wettbewerb des Volkstanzwanderpreises das bis heute stattfindende „Volkstanztreffen“, das jedes Jahr am letzten Samstag im April veranstaltet wird.

Auf Blaibach als Austragungsort folgten im losen Wechsel Bayerisch Eisenstein und Teisnach, da diese beiden Orte eine geeignete Örtlichkeit vorweisen können, um die fast 400 teilnehmenden Volkstänzer aufzunehmen. 1980 wurde Franz Kaiser (+März 2012) aus Furth i. Wald zum Gauvortänzer gewählt, der das Amt bis zum Jahr 2000 innehatte. Ihm folgte Eugen Sterl aus Kirchberg. Um die überlieferten Tänze für die Nachwelt zu erhalten, folgte die Herausgabe von Schallplatten, Kassetten, Notenmappen, Tanzbeschreibungen, CDs und DVDs, die sich einer großen Beliebtheit unter Volkstänzern aus nah und fern erfreuen.

Volkstanz und Zwiefache sind nicht nur dazu da, um dargeboten zu werden. Beide Tanzformen sollen den „Waidlern“, deren Vorfahren mit diesen Tänzen gelebt haben, bei verschiedensten Anlässen wieder nahegebracht werden. Dies ist ein erklärtes Ziel der Brauchtumsarbeit des Bayerischen Waldgaues.

6.11.2015